

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Prinzessin Mathilde

Mathilde, die Tochter Kaiser Heinrichs des Dritten, welcher die Abtei Quedlinburg ihre Entstehung verdankt, war schön. Sie war so schön, dass sich ihr eigener Vater in sie verliebte. Kaum merkte die keusche Prinzessin diese unglückliche Leidenschaft, so betete sie zu Gott, er möchte sie so hässlich machen oder durch irgendetwas so verunstalten, dass ihres Vaters sträfliche Neigung sich verlieren müsse.

Als bald fand sich der Teufel bei Mathilden ein und erbot sich, ihres Vaters Liebe in Hass zu verwandeln, wenn sie sich ihm ergeben wolle.

Mathilde kämpfte lange mit sich, was sie tun sollte. Endlich entschloss sie sich, aus Liebe zu Gott, doch lieber mit dem Teufel selbst im Bunde zu stehen, als ihres Vaters Beischläferin zu werden. Sie willigte daher in das Begehren des Teufels, machte jedoch die Bedingung, dass er sie zuvor unter drei Malen, wenn er sie besuche, ein Mal schlafend finden müsse.

Um nun allen Schlaf von sich abzuwehren, nahm die Prinzessin sich vor, eine große kostbare Stickerei zu arbeiten, die sie stets munter erhalten solle. Sie fing das Werk an. Oft überfiel sie aber doch dabei ein Schlummer, und nur ihr treues Hündchen, Quedl, der stets zu ihren Füßen lag, weckte sie dann wieder.

Der Teufel kam ein Mal, er kam zum zweiten, er kam zum dritten Male. Mathilde wachte, oder Quedl weckte sie.

Da er nun sah, dass er hier seinen Zweck nicht erreichen werde, ward er so böse, dass er der schönen Mathilde grimmig mit der Kralle übers weiche Gesicht fuhr, die gewölbte Nase platt drückte, den kleinen Mund bis ans Ohr aufriss, und eins der schönsten Augen ihr zerquetschte.

So tat Mathilde mit einem Steine zwei Würfe. Der Teufel musste ihr Gebet zu Gott erhören und sie hässlich machen, und von ihres Vaters Nachstellungen blieb sie nun unangefochten.

Mathilde, so fromm als hässlich, gründete hierauf das Stift Quedlinburg, das sie zu Ehren ihres treuen Hündchens also nannte, und wovon sie die erste Äbtissin ward.

– (Quelle: <http://www.sagen.at/texte/sagen/deutschland/allgemein/gottschalck/mathilde.html>, aufgerufen am: 18.2.2013)

- 1** Lies den Text aufmerksam. Woran erkennst, dass es sich hier um eine Sage handelt? Nenne die Merkmale.
- 2** Woran kann man dagegen Märchen erkennen? Nenne ihre Merkmale.
- 3** Erkläre, wie der Satz „So tat Mathilde mit einem Steine zwei Würfe.“ zu verstehen ist.
- 4** **Zusatzaufgabe:**
Die beiden folgenden Formulierungen aus dem Text sind veraltet. Schreibe sie so auf, wie man heute sagen würde.
 - a) ward er so böse
 - b) so fromm als hässlich
- 5** Schreibe eine Nacherzählung der Sage.